Das Modellprojekt

- **INFORMATIONEN ZUM PROJEKT**
- **SCREENINGTEST** (als PDF zum Ausdrucken)
- **ANTRAGSUNTERLAGEN** für die Teilnahme am neuen Rehabilitationsprogramm (als PDF zum Ausdrucken)

https://medizinsoziologie-reha-wissenschaft.charite.de/forschung/rehabilitationsforschung/medienabhaengigkeit_bei_kindern_und_jugendlichen_meki/

FREEPIK.COM/GPOINTSTUDIO

HABEN SIE BEREITS PATIENTINNEN ODER PATIENTEN IM KOPF?

Haben Sie Fragen?

KONTAKT

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Bereich Rehabilitationsforschung am Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft

Dr. Judith Stumm

Charitéplatz 1

10117 Berlin

T: +49 30 450 517 114

F: +49 30 450 7517 114

M: judith.stumm@charite.de

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

Klinik Schönsicht GmbH

Claudia Lau

Oberkälberstein 1-11

Kälbersteinstraße 14

83471 Berchtesgaden Bayern

T: +49 8652 60041 11

M: c.lau@klinikschoensicht.de

Deutsche Rentenversicherung

CHARITÉ

In Kooperation mit:

KLINIK SCHÖNSICHT BERCHTESGADEN

Quellen:

Problematische Mediennutzung im Kindes- und Jugendalter in der post-pandemischen Phase. Ergebnisbericht 2023. Studie DAK-Gesundheit und DZSKJ; 2024.

Bischof G, Bischof A, Meyer C, John U, Rumpf HJ. Prävalenz der Internetabhängigkeit – Diagnostik und Risikoprofile (PINTA-DIARI). Lübeck; 2013.

Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. DGKJ. SK2-Leitlinie: Leitlinie zur Prävention dysregulierten Bildschirmmediengebrauchs in der Kindheit und Jugend. 1. Auflage 2023. AWMF-Register Nr. 027-075.

Bilder: freepik.com

Medienabhängigkeit bei Kindern und Jugendlichen

Georgijevic/GettyImages

Reha kann helfen!

-

Was können Sie tun?

Gefördert durch:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

rehapro

FREEPIK.COM/FREEPIK

Was verstehen wir unter Medienabhängigkeit

Bei Medienabhängigkeit handelt es sich um eine verhaltensbezogene oder stoffungebundene Abhängigkeit. Hier geht es um die exzessive Nutzung von digitalen Medien (Video-Streaming, Social Media, online/offline Gaming etc.). Die betroffene Person hat keine Kontrolle über die Nutzung, vernachlässigt dadurch andere Aufgaben und Interessen und setzt dieses Verhalten trotz des Wissens um die schädlichen Folgen trotzdem fort.

Kinder und Jugendliche mit Medienabhängigkeit sind psychisch stärker belastet. Komorbiditäten sind Depressionen, Angstsymptome sowie ein höheres subjektiv empfundenes Stresslevel. Darüber hinaus fehlen ihnen häufig Bewältigungsstrategien, um mit negativen Emotionen und Stress umzugehen. Dies mündet beispielsweise in fehlender Impulskontrolle.

Neben bestehenden Komorbiditäten hat Medienabhängigkeit zudem langfristige negative Folgen u. a. im Kontext Gesundheit, Schule und soziale Kontakte. Mögliche Beeinträchtigungen wie schulische Probleme, eingeschränkte berufliche Perspektiven, soziale Isolation oder Chronifizierung von psychischen Erkrankungen können zu einer starken Belastung und zu Problemen an der gesellschaftlichen Teilhabe führen.

Lassen Sie uns gemeinsam etwas unternehmen!

Jeder 4. bis 5. Elternteil macht sich Sorgen um die Mediennutzung seines Kindes und äußert Unterstützungsbedarf in der Medienerziehung. Es besteht ein großer Bedarf an niedrigschwelligen, nachhaltigen und langfristigen Präventions- und Früherkennungsmaßnahmen. **Eltern, Schule und Hilfeeinrichtungen sollten für erste Anzeichen sensibilisiert werden!**

Neben präventiven Maßnahmen sind genauso therapeutische Angebote für Kinder wichtig, die bereits eine Medienabhängigkeit entwickelt haben. Hierfür eignet sich besonders die **stationäre Rehabilitation**.

Modellprojekt MeKi

Medienabhängigkeit bei Kindern und Jugendlichen – Entwicklung, Pilotierung und Evaluation eines nachhaltigen, integrativen Rehabilitationskonzepts

In unserem Modellprojekt **MeKi** entwickeln wir ein **stationäres Rehabilitationsprogramm mit anschließender Nachsorge für Kinder und Jugendliche mit Medienabhängigkeit im Alter von 12 – 17 Jahren.** Dieses soll den betroffenen Kindern und Jugendlichen zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung und verbesserten Lebensqualität verhelfen.

MeKi wird durch die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See und die Charité Universitätsmedizin Berlin in Kooperation mit der Klinik Schönsicht durchgeführt. Das Projekt wird bis zum 31.12.2027 durch das

Ihre Mithilfe ist gefragt.

Durch Ihren Kontakt zu Kindern und Jugendlichen und ihren Familien können Sie dabei helfen, Kinder und Jugendliche mit Medienabhängigkeit zu unterstützen.

Anfang 2025 startet die Pilotierung des Rehaprogramms für Kinder und Jugendliche mit Medienabhängigkeit im Alter von 12 – 17 Jahren im Rahmen des Modellprojektes MeKi.

WAS KÖNNEN SIE TUN?

1. SPRECHEN SIE DIE JUGENDLICHEN

und ihre Familien bitte auf die mögliche Problematik an und geben Sie Ihnen bei Interesse den Elternflyer und/oder den Screening Test (s. QR-Code) zum Ausfüllen mit.

2. BITTE MACHEN SIE DIE JUGENDLICHEN

und ihre Eltern darauf aufmerksam, dass bei positiven Testergebnis, ab Anfang 2025 die Möglichkeit besteht, eine 6-wöchige Reha in der Klinik Schönsicht durchzuführen.

3. EMPFEHLEN SIE

den Familien, den/die behandelnde(n) Ärzt*in aufzusuchen, um die nötigen Schritte zur Beantragung einer Reha in die Wege zu leiten.